

Badener Migros schliesst für zwei Monate

Der gut frequentierte Laden beim Bahnhof wird ab dem 17. September umgebaut – die Kundschaft muss auf andere Filialen ausweichen.

Claudia Laube

Seit ihrer Eröffnung am 28. September 1983 hat die Migros-Filiale beim Bahnhof in Baden einige Veränderungen durchgemacht. Nun ist es Zeit für die nächste: «Wir bauen in Baden den Supermarkt um, weil er nicht mehr den heutigen Kundenbedürfnissen entspricht», erklärt Andrea Bauer, Mediensprecherin der Genossenschaft Migros Aare.

Die Stadt Baden muss deshalb ab Donnerstag, 17. September, auf die beliebte Filiale am Bahnhof verzichten – sie bleibt für fast zwei Monate geschlossen. Die Filiale erhält ein neues Gesicht. Bereits seit Ende Juli sind die Elektronik- und die Bekleidungsabteilung abgesperrt. Die bediente Fleisch- und Fischtheke

geht am Samstag, 5. September, zu. Das Ambiente in der Filiale soll dank dem Umbau heller und moderner und das Sortiment auf einer 3855 Quadratmeter grossen Fläche auf zwei Etagen übersichtlicher gekennzeichnet werden, damit sich die Kundschaft besser zurechtfindet.

Neu kann auch in der Migros gegessen werden

Auch ein sogenanntes «Convenience Daily» mit 27 Sitzplätzen ist geplant: «Dieses wird mit frischen Produkten aufgewertet und insbesondere auf die mobile Kundschaft abgestimmt», sagt Bauer. Die Sitzgelegenheiten sind für den Verzehr vor Ort. Die Jowa-Bäckerei werde ebenso komplett umgebaut und «der Brotauftritt neu gestaltet». Die Migros in Baden werde damit

auf den neuesten Ladenbaustandard gebracht – so wie das im letzten Jahr auch in Wohlen gemacht worden sei. Ein Provisorium gibt es keines, die Migros-Kundschaft muss die nächsten Wochen auf die umliegenden Filialen in Neuenhof, Nussbaumen, Wettingen oder Gebenstorf ausweichen. «Dafür wird der Supermarkt ab dem 17. September in nur gerade sieben Wochen umgebaut und bereits am 5. November um 8 Uhr wieder eröffnet», bekräftigt Bauer. Das sei für eine so grosse Fläche eine relativ kurze Bauzeit.

Das Migros-Restaurant, das zu einem früheren Zeitpunkt renoviert wurde, bleibt während der Umbauzeit geöffnet. Die 68 Mitarbeitenden beziehen während des Umbaus Ferien oder helfen in anderen Filialen aus.



In der Migros in Baden kann einige Wochen lang kein Gemüse gekauft werden. Bild: Keystone/Gaetan Bally



Regionalleiterin Leutrime Spahiu (l.) mit Filialeiterin Kristin Kranich an der gestrigen Aldi-Wiedereröffnung. Bild: Alex Spichale

Aldi vergrössert Filiale in Fislisbach massiv

Der Discounter feierte gestern in Fislisbach Wiedereröffnung – mit neuem Ladenkonzept.

Fislisbach Zehn Wochen dauerte der Umbau – gestern nun hat Aldi Suisse seine Filiale in Fislisbach wiedereröffnet. «Ich freue mich extrem, wie wenn ich mein eigenes Geschäft eröffnen würde», sagt Regionalverkaufsleiterin Leutrime Spahiu, 26. Die Betriebsökonomin ist seit drei Jahren bei Aldi und verantwortlich für vier Aargauer Filialen. Für Fislisbach ist sie seit Anfang 2019 zuständig. Zum Verkaufsteam gehören 13 Mitarbeitende. Die meisten arbeiten in einem Teilzeitpensum.

Aldi hat in den Umbau der Filiale Fislisbach rund 800 000 Franken investiert. Der Discoun-

ter hat das benachbarte Lokal zur Miete übernommen, nachdem Matratzen-Concorde dort auszogen war. Die Verkaufsfläche der Filiale vergrösserte sich somit von 900 auf 1300 Quadratmeter um fast 50 Prozent.

Aldi Suisse lanciert in Fislisbach wie an 29 weiteren Standorten ein neues Ladenkonzept. Bei Erfolg wird es der Discounter auch in den weiteren seiner insgesamt 215 Schweizer Filialen umsetzen. «Diese Zeit des Um- und Anbaus war sehr aufregend und spannend», sagt Spahiu. «Nun sieht unsere Filiale komplett anders aus.» Beim Betreten des Ladens sticht den Kundinnen und

Kunden das modernere Erscheinungsbild sogleich ins Auge: Der gelbe Boden ist einem dunkelgrauen mit weissen Pünktchen gewichen. Gleich beim Eingang befinden sich nun der Convenience-Bereich sowie Back- und Snackwaren.

Gemüse und Obst neu beim Eingang

Einen neuen Platz hat, auch beim Eingang, der vergrösserte Frischebereich mit Obst und Gemüse erhalten. Diese Produkte waren zuvor weiter hinten zu finden. Energiesparende LED-Leuchten im ganzen Laden sorgen für mehr Helligkeit. Im Kältebereich wur-

den zudem neue, energieeffizientere Kühlmöbel eingebaut. Die Gänge wurden verbreitert. «Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden nun ein noch schöneres Einkaufserlebnis», so Spahiu. Natürlich ist dies kein Selbstzweck: Aldi eröffnete seine Fislisbacher Filiale vor fast zwölf Jahren im Dezember 2008 und will im harten Wettbewerb im Detailhandel weitere Kunden gewinnen. Direkte Konkurrenten im 5500-Einwohner-Dorf sind Migros und Denner. Coop, Landi oder Volg sind in den Nachbargemeinden Nieder- und Oberrohrdorf präsent.

Philipp Zimmermann

Das Wolfsrudel macht sich zum Angriffsbereit

Live-Konzerte sind zurzeit rar. Der Badener Leo Niessner tritt jetzt mit seiner Rockabilly-Band «Louie & the Wolf Gang» in der Bistro-Bar auf.

Fetziges Gitarrenriff, dazu ein treibender Slap-Bass, stampfende Drums und der für den Rockabilly typische, mit Echo-Effekten durchsetzte Gesang: «Louie & the Wolf Gang» sorgen bei ihren Live-Auftritten für ordentlich Dampf. Die ganz spezielle Mischung aus Rock'n'Roll, Countrymusik und Rhythm & Blues versetzte in den 50er-Jahren mit Vorreiter Elvis Presley eine ganze Generation in Hysterie. In den 80er-Jahren feierte Rockabilly dank Bands wie den «Stray Cats» ein Revival.

Als Leo Niessner alias Louie die «streunenden Katzen» das erste Mal hörte, war es für ihn eine Offenbarung. «Ich wusste, dass ich fortan Rockabilly spielen wollte», sagt der grossgewachsene Badener mit den strahlenden blauen Augen. In den 1990er-Jahren sorgte er mit seiner Rockabilly-Punk-Band «Blown Mad» für Furore. Nicht zuletzt wegen seiner irren Auftritte mit Kunstblut im Gesicht und Toilettenpapier um den

Hals. Mit dem damaligen Schlagzeuger JP, Bruder Sebi und Kontrabassist Phil gründete er 2018 «Louie & the Wolf Gang». Die erste Tournee war ein voller Erfolg. 2019 taufte das «Wolfsrudel» sein Debutalbum «Don't Stop The Bop» im Kulturlokal Werkk in Baden. Das Happening zog die ganze Schweizer Rockabilly-Szene an. Fans führen mit aufgemotzten Oldtimern auf, Frauen trugen Petticoats und Bleistiftfröcke.

Grosse Feuertaufe noch knapp vor dem Lockdown

Die grosse Feuertaufe hatten «Louie and the Wolf Gang» aber im Februar 2020 am «Tiki-Bash» in Erlinsbach, das zu den wichtigsten Rockabilly-Festivals in der Schweiz zählt. «Wir traten vor 1200 Leuten auf. Die Stimmung war grossartig und verschiedene Konzertveranstalter buchten uns für weitere Auftritte», erzählt Niessner. Was vielversprechend anging, nahm mit dem Corona-Lockdown ein

jähres Ende. «Sämtliche Gigs wurden abgesagt. Ob sie jemals nachgeholt werden können, bleibt fraglich. Alle Kulturveranstalter sind am Kämpfen», meint Niessner. Er habe seine Gitarre zwei Monate nicht mehr anfassen können. «Für mich machte alles keinen Sinn mehr. Ich war frustriert.»

Die Band in der Bar, die Zuschauer auf der Gasse

Vor ein paar Wochen sei er dann plötzlich mit einer Melodie im Kopf aufgewacht. «Die Freude am Spielen und Songschreiben war zurück.» Den ersten Auftritt nach Corona hatte das Quartett Ende Juli in Rothrist Open Air. Das Konzert am kommenden Samstag in der Bistro-Bar in der Mittleren Gasse in Baden wird unter besonderen Umständen stattfinden. «Wir spielen drinnen in der Bar, und das Publikum hört uns mit sicherem Abstand von draussen zu», erklärt Niessner und fügt hinzu, «wir sind topmotiviert und haben



Gitarrist und Sänger Leo Niessner (vorne) mit seiner Band. Bild: zvg

viele neue Songs im Köcher.» Leo Niessner ist ein Chamäleon. Nicht nur in der Musikszene, wo er unter anderem auch in der Postpunk-Band «Spencer» mitspielt und an der letzten Badenfahrt einen Auftritt auf der

Hauptbühne unter dem Brückenbogen hatte. Seit über 25 Jahren moderiert er eine Rockabilly-Sendung auf Kanal K. Mit seinem eigenen Plattenlabel «Ambulance Recordings» vertritt er junge Bands und Künstler

verschiedenster Genres. Das Geschäft läuft gut. In seinem Beruf als Lehrer war er nur kurz tätig, bevor er zum Journalismus überwechselte. 2000 bis 2008 war er als Musikredaktor bei der Aargauer Zeitung tätig, zuletzt als Chefredaktor des Magazins «Live». Heute arbeitet er als Online-Redakteur für die «Tierwelt» und leitet die Lokalzeitung «Kurier» in Wangen-Brüttsellen. Zudem ist er mitten in seiner Ausbildung zum Marketingfachmann. Die Energie scheint dem 51-jährigen Badener Ortsbürger, der mittlerweile in Zürich wohnt, nie auszugehen. «Ich war noch nie so happy wie heute», meint Leo Niessner. Das schreibt er auch dem Rockabilly zu: «Diese Musik macht einfach glücklich.»

Ursula Burgherr

Louie & The Wolf Gang
am 15. 08., 20 Uhr, in der Bistro-Bar in Baden. Weitere Infos auf www.louieandthewolfgang.com